

Protokoll Stadtrat

Sitzung vom 12. Januar 2026

5.2.2.4 Interpellation betreffend Sprachliche Frühförderung in Kindertagesstätten 23-2026 Beantwortung

1 Interpellation

Patricia Hüsser (Die Mitte), Mitglied des Gemeinderates, und 13 Mitunterzeichnende haben am 2. Oktober 2025 (Eingang Stadtkanzlei 24.10.2025) folgende Interpellation eingereicht:

"Die sprachliche Frühförderung in Kindertagesstätten vereint niederschwellige Zugänglichkeit, flächendeckende Verfügbarkeit und eine enge Verknüpfung mit dem Betreuungsalltag. Erfolgreiche Beispiele wie die der Städte Schaffhausen oder Zürich zeigen, dass gezielte Massnahmen bereits in der Kindertagesstätte (Kita) nicht nur die Sprachkompetenzen der Kinder stärken, sondern auch langfristig zur sozialen Integration und Chancengerechtigkeit beitragen. Alltagsintegrierte Sprachförderung in Kitas unterstützt Kinder dabei, Sprache im täglichen Miteinander ganz selbstverständlich zu üben. Ich bitte den Stadtrat daher, nachstehende Fragen zu beantworten und darzulegen, welche Schritte unternommen werden, um die sprachliche Frühförderung in unseren Kindertagesstätten zu stärken und von erfolgreichen Modellen zu lernen.

- 1. Welche Massnahmen zur sprachlichen Frühförderung werden derzeit in den Kindertagesstätten in Dietikon umgesetzt? Gibt es verbindliche Standards oder Leitlinien, die für alle Einrichtungen gelten?*
- 2. Welche Fortbildungsangebote stehen den Fachkräften in den Kitas zur Verfügung, um eine qualitativ hochwertige sprachliche Frühförderung sicherzustellen?*
- 3. Sind die Kitas ausreichend mit personellen und finanziellen Ressourcen ausgestattet, um eine gezielte sprachliche Förderung umzusetzen? Falls nicht, welche Massnahmen plant die Stadt, um die Ressourcenlage zu verbessern?*
- 4. Ist der Stadtrat bereit, ein Konzept über alle Kitas zu prüfen, um die sprachliche Frühförderung zu stärken?"*

Mitunterzeichnende

Kerstin Camenisch Schneider	Sven Johannsen	Muriel Pestalozzi	Andreas Wolf
Martin Christen	Aurora Melo Moura	Beda Felber	
Otilie Dal Canton	Peter Metzinger	David Steinegger	
Beat Hess	Jon Zehnder	Martin Steiner	

2 Antwort

Die Interpellation wurde am 6. November 2025 im Gemeinderat begründet. Die Fragen werden wie folgt beantwortet:

2.1 Allgemeines

Zur Beantwortung der Interpellation wurden die Rückmeldungen der drei Träger von subventionierten Kitas in Dietikon (7 Kitas) sowie die Informationen der Kitaaufsicht (soziale Dienste, Sozialabteilung) zusammengefasst. Als ergänzende Information dient der Bericht "Wirkungsüberprüfung Kita-integrierte Sprachförderung und

Empfehlung zu deren Weiterentwicklung" (PHZH). Dieser Bericht zeigt ab Seite 56f exemplarisch auf, wo der Mehrwert dieses spezifischen, ressourcenintensiven Konzeptes liegt.

2.2 Zu Frage 1

In allen Kitas, welche eine Leistungsvereinbarung mit der Stadt haben, wird auf folgende Punkte in der Sprachförderung geachtet:

- Alltagsintegrierte Sprachförderung
- Gezielte Sprachanregungen und Rituale (Bilder- / Kinderbücher erzählen, Sing- und Reimrunden, Sprachfördernde Spiele, thematische Gesprächsrunden, offene Fragen stellen, uvm.)
- Sprachförderliche Umgebung (Anregende Raumgestaltung, Rollenspielecken, etc.)
- Individuelle Förderung: Die Sprachentwicklung der einzelnen Kinder wird genau beobachtet, dokumentiert und dem Bedürfnis entsprechend werden Angebote gemacht. Punktuell wird auch mit Logopäden/Innen zusammengearbeitet.

Die Leitlinien zur Sprachförderung sind in den Konzepten der Kitas verankert. Diese legen fest, wie die Sprachförderung im Alltag umgesetzt wird und welche pädagogischen Grundsätze dabei gelten. Als Beispiele werden genannt:

- Alltagsintegrierte Sprachförderung als Grundhaltung
- Gezielte Sprachförderangebote für Kinder, die Deutsch erst wenig beherrschen (Bsp.: Singkreise, Büechli erzählen, Reime, etc., Handlungen benennen und direkt umsetzen (Backen, Tanzen, etc.))
- Vorbildfunktion (wir sprechen deutlich, wertschätzend und korrekt)
- Gesprächsführung mit Kindern (offene Fragen stellen, Aussagen der Kinder aufgreifen und erweitern)
- Gezielte sprachfördernde Rituale (Morgenkreis, Lieder, Reime, Bilderbuchbetrachtungen)
- Dokumentation & Beobachtung (wir beobachten die sprachliche Entwicklung der Kinder und halten relevante Beobachtungen fest)

Die Einhaltung dieser Leitlinien wird regelmässig durch die pädagogische Leitung geprüft und in den einzelnen Kitas evaluiert.

Für die Prüfung der Kitas durch die Sozialabteilung (durchgeführt von der Firma Triangel) gibt es keine spezifischen Anforderungen bezüglich der sprachlichen Frühförderung. Die Prüfer gehen bei einem Aufsichtsbesuch davon aus, dass die Kita sicherstellt, dass das Personal genügend Deutschkenntnisse hat und überprüft diese nicht. Falls eine Kita in mehreren Sprachen angeboten wird, dann ist das nur im Pädagogischen- und/oder Qualitätskonzept zu erwähnen. Sonst gibt es keine spezifischen Standards oder Leitlinien bzgl. Sprachförderung.

2.3 Zu Frage 2

Die Kitas geben zu dieser Frage folgende Auskünfte, die Weiterbildungen werden unterschiedlich gehandhabt:

- Das ausgebildete Personal hat jährlich die Möglichkeit, an externen Kursen teilzunehmen, unter anderem zu Themen der sprachlichen Frühförderung. Damit wird die Qualität der pädagogischen Arbeit kontinuierlich gesichert.
- Interne Schulungen, externe Weiterbildungen, Team-Reflexionen und Austausch, Fachliteratur und Materialien
- Bei Bedarf werden dem Team Weiterbildungen zur Verfügung gestellt, um die fachliche Qualität der sprachlichen Frühförderung sicherzustellen.

Die Fachstelle Frühe Kindheit plant, 2026 mehrere Online-Vernetzungsanlässe zum Thema Sprachförderung im Kita-/Spielgruppenalltag durchzuführen (Input von Fachperson mit in der Praxis umsetzbaren Beispielen).

2.4 Zu Frage 3

Für eine erweiterte und zusätzliche Sprachförderung, wie im Konzept "Kitas mit integrierter Sprachförderung" beschrieben, sind bei den Kitas, gemäss Auskunft gegenüber der Stadt, keine Ressourcen vorhanden.

Die kürzlich abgeschlossene Studie "Kitas mit integrierter Sprachförderung" zeigt auf, dass sich der grosse Aufwand der gezielten Sprachförderung nicht in einer deutlichen Verbesserung der Deutschkenntnisse widerspiegelt. Bei Kindern, die eine Kita regulär besuchten, waren die Deutschkenntnissen ähnlich wie bei den Kindern, die alle zwei Wochen von einer Fachperson besucht wurden und durch die Mitarbeitenden gezielter gefördert werden sollten. (Bericht "Wirkungsüberprüfung Kita-integrierte Sprachförderung und Empfehlung zu deren Weiterentwicklung (PHZH), Seite 56f.) Da der Vergleich nur mit wenigen Kindern gemacht werden konnte, ist die Aussage zwar mit Vorsicht zu geniessen. Die Gesamtauswertung des Programmes zeigte auch, dass dieses noch angepasst und verbessert werden muss.

Ausschlaggebend für eine gute Kita-integrierte Sprachförderung ist die Qualität der Mitarbeitenden, auch im Vergleich mit Kitas, die den Mehraufwand der Deutschförderung nicht umfassend angehen.

Seitens Stadt sind 2026 zusätzlich folgende Massnahmen geplant:

- Kostenübernahme der Online Vernetzungs- und Weiterbildungsanlässe mit Fachpersonen im Bereich Sprachförderung
- Um den Spracherwerb im Frühbereich noch mehr zu stärken, baut die Spielgruppe plus ab Januar 2026 ihr Angebot aus. Neu können am Mittwochnachmittag zwischen 13.30-16.30h 12 weitere Plätze angeboten werden.
- Die Kitas werden darauf aufmerksam gemacht, dass bei den Mitarbeitenden auf genügende Deutschkenntnisse geachtet wird.

2.5 Zu Frage 4

Neben den bereits umfangreichen Abklärungen, Beratungen und der Subventionierung von Kita-Plätzen plant der Stadtrat keine generelle Erweiterung der Leistungen für die Kindertagesstätten. Sobald die neue Kita-Verordnung in Kraft ist, können für weitere Kitas subventionierte Plätze zur Verfügung gestellt werden und so das Angebot erweitert werden. Wie in der Antwort auf die Frage 3 ersichtlich, werden das Angebot und die Unterstützung laufend überprüft und wo sinnvoll angepasst.

Der Stadtrat beschliesst:

Die Interpellation von Patricia Hüsser (Die Mitte) und 13 Mitunterzeichnenden betreffend Sprachliche Frühförderung in Kindertagesstätten wird im Sinne der Erwägungen beantwortet.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Alle Mitglieder des Gemeinderates;
- Sekretariat Gemeinderat;
- Stadtschreiberin;
- Leiterin Familie, Freizeit und Sport;
- Leiterin Fachstelle Frühe Kindheit;
- Leiterin Sozialabteilung;
- Stadtpräsident.

NAMENS DES STADTRATES



Roger Bachmann
Stadtpräsident



Claudia Winkler
Stadtschreiberin

Versand: 14.01.2026